

Schulinterner Lehrplan

Katholische Religionslehre

Sekundarstufe I

Stand: Fachkonferenz (11.07.2018)

Fachkonferenzvorsitz: Herr OStR Peter Reinders

1. Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5/6

- Unterrichtsvorhaben mit Inhaltsfelder, Kompetenzen, lebensweltlicher Relevanz und vorhabenbezogenen Vereinbarungen

2. Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7-9

- Unterrichtsvorhaben mit Inhaltsfelder, Kompetenzen, lebensweltlicher Relevanz und vorhabenbezogenen Vereinbarungen

3. Vereinbarungen zu Inhalt, Methoden und Formen der Kompetenzüberprüfung

4. Lehrbücher

5. Individuelle Förderung

6. Außerunterrichtliche Aktivitäten

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

- Schriftliche Arbeiten im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit
- Mündliche Mitarbeit im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit

8. Qualitätssicherung und Evaluation

9. Fortbildungen

1. Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 5/6:

5A: Die Bibel – mehr als nur ein Buch

5B: Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten

5C: Eine große Hoffnung: Christen beten und feiern ihren Glauben

5D: Jesus als Jude in seiner Zeit

6A: Jesus erzählt vom Reich Gottes

6B: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

6C: Christen leben in Gemeinschaft

6D: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott
– was uns eint und was uns trennt

Jahrgangsstufe 5, Unterrichtsvorhaben A: Die Bibel - mehr als nur ein Buch

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3)

Lebensweltliche Relevanz: mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)
- erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)
- zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek
- Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften
- Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel)
- Bibel im Gottesdienst

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen
- Übungen zum Nachschlagen in der Bibel

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 5, Unterrichtsvorhaben B: Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF1); (Bildliches Sprechen von Gott (IF2); Gebet als sprechender Glaube (IF2); (Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Kirchliches Leben in der Zeit (IF 5)

Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen - Erfahrungen und Fähigkeiten anderer

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4)
- bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K65)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10))
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)
- deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen
- Ps 139: Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin
- Schöpfungserzählung Gen 2 – eine Erzählung vom Anfang
- Schöpfungsmythos als Gattung (Vergleich mit dem babylonischen Schöpfungsmythos)
- Ich als Geschöpf Gottes
- lebe nicht allein (Mitmenschen)
- und meine Umwelt (Tiere, Natur)
- und meine Beziehung zu Gott
- Die Erde ist (k)ein Paradies
- Meine Verantwortung für die Schöpfung

Methodische Akzente des Vorhabens

- Collage
- Mögliche Filme: Bruce Allmächtig

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 5, Unterrichtsvorhaben C: Eine große Hoffnung: Christen beten und feiern ihren Glauben

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)

Lebensweltliche Relevanz:

Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser - Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)
- gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)
- deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) (K32)
 - erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)
- erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises)
- Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten)
- Der Sonntag als Anfang der Woche
- Eucharistiefeier
- Festkalender im Judentum und Islam
- Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken
- Bildsprache der Psalmen
- Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen
- Aufbau von Psalmen
- Psalmworte im Gottesdienst

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Planen eines fiktiven Gottesdienstes
- Eigene Psalmen verfassen, in der Lerngruppe ein Psalmenbuch gestalten
- Idee: Arbeit mit einer Psalmwortkartei
- Mögliche Kooperation mit dem Fach Deutsch: Erschließung der Bedeutung von Bildsprache

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 5, Unterrichtsvorhaben D: Jesus als Jude in seiner Zeit

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)

Urteilskompetenz

--

Handlungskompetenz

- achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23)
- benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25)
- deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)
- deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27)
- erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation)
- Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge)
- Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten)
- Jesus begegnet und verändert Menschen
- Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Arbeitsteilige Gruppenarbeit über längere Phasen des Unterrichtsvorhabens

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6, Unterrichtsvorhaben A: Jesus erzählt vom Reich Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1), Bildliches Sprechen von Gott (IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen / biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)
- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5).
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25)
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)
- deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27)
- erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- eigene und biblische Hoffnungsbilder
- Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis)
- Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter)
- Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Sprachform „Gleichnis“ – mögliche Kooperation mit dem Deutschunterricht
- Standbilder und szenisches Spiel
- möglich: Erstellung eines Leporellos zur Sammlung und Visualisierung verschiedener Aspekte der RG-Verkündigung Jesu

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6, Unterrichtsvorhaben B: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Anfänge der Kirche (IF5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF6)

Lebensweltliche Relevanz:

Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche / Christen vor den Herausforderungen der Zeit - Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben. ((M6)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31)
- erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)
- erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K27)
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32)
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K43)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Pfingstereignis
- Leben in der jungen Kirche/Gemeinde
- Apostelkonzil
- Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar)
- Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot/Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder)
- Spottkruzifix - Erkennungszeichen der Christen: Chi Rho – Ichthys
- Kaiser Konstantin
- Christentum wird Staatsreligion

Exkurs: Zeichen und Symbole

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes
- Kurzreferate (siehe Abschnitt zur Individuellen Förderung)
- Klärung von Textgattungen: (Evg;) Apg, Briefe - Aufbau der Bibel
- Erstellen einer Zeitleiste
- Mögliche Kooperation mit dem Fach Geschichte

Formen der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6, Unterrichtsvorhaben C: Christen leben in Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)

Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)
- erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Kirchen vor Ort
- Aufgaben (in) und Ämter einer Pfarrgemeinde
- Taufe als Aufnahme in die Kirche
- Katholische und evangelische Kirchenräume

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Kirchenraumschließung
- Recherche in den Gemeinden vor Ort

Formen der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6, Unterrichtsvorhaben D: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien; Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)
- benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24)
- erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28)
- erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)
- zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum
- Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah
- Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed
- Die heiligen Schriften (Glaubenspraxis der drei Religionen)
- Welche Religion ist die wahre? (s.u. Ulrich Hub, „Nathans Kinder“)
- Einander begegnen
- Möglicher Zusatz: Muslime in unserer Klasse / Schule
- Religiöse Praxis – Fünf Säulen
- Muslimische Feste
- Das Bilderverbot im Islam
- Das Gotteshaus der Muslime
- Der Ursprung: Stationen im Leben Mohammeds

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Phasen projektartigen Arbeitens
- Mögliche Ganzschrift: „Nathans Kinder“ (Ulrich Hub)
- Möglicher Zusatz: Projekt: Ein muslimischer Festtagskalender
- Stationenlernen (siehe Abschnitt zur Individuellen Förderung)
- Wenn möglich: Besuch einer Moschee
- Mögliche Filme: Schahada und Islam im Alltag

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

2. Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7-9:

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
<p>A: Exodus - Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit</p> <p>B: Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte</p> <p>C: Kirche in der Nachfolge - Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche</p> <p>D: Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen (Suche – Sehnsucht – Sucht)</p>	<p>A: Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt</p> <p>B: In Gottes Namen – Prophetinnen und Propheten verkünden Gottes Wort</p> <p>C: Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität</p> <p>D: Ein Wunder! Wie soll ich das verstehen?</p>	<p>A: Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld – Versöhnung</p> <p>B: Ethische Herausforderungen in menschlichen Grenzsituationen</p> <p>C: Der Tod hat nicht das letzte Wort?!</p> <p>D: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus</p>

Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben A: Exodus - Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (IF 1); Biblische Gottesbilder (IF 2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3); Religionen als Wege der Heilssuche (IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3),
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5),
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7),
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8).

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6),
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7),

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3),
- erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10),
- charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11),
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22),
- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45),
- stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46).

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.

- Israeliten in Ägypten und die Berufung des Moses
- Befreiung, Rettung und Wüstenerfahrung als Modell des Glaubens
- Exoduserfahrungen als Handlungsmodell für Menschen heute
- Was macht mich frei/unfrei?
- Freiheit und Verantwortung
- Der Dekalog

Exkurs: Kennzeichen des Judentums
Israel: der Gott Israels, das Volk Israel, das Land Israel; Thora und Talmud: Lehre und Weisung, Maßstab für das jüdische Leben

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-

- Eventuell Lernen an Stationen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben B: Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Biblische Gottesbilder (IF 2); Reformation – Ökumene; Symbolsprache kirchlichen Lebens (IF 5); Religionen als Wege der Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz:		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4), • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5), • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6), • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9). 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> ✧ deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15), ✧ beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) ✧ erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36), ✧ erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K37), ✧ erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K38), ✧ erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39), ✧ legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40), ✧ beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44), ✧ bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51). 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftspolitische Situation im Mittelalter • Kennzeichen des Lebens im Mittelalter • Krise der Kirche vor der Reformation (Missstände, Ablasshandel etc.) • Martin Luther • Ablassstreit und seine Folgen • Spaltung der Christenheit • Augsburger Religionsfrieden • Sich entscheiden • Miteinander auf dem Weg Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte- <ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit: z.B. Tageszeitung zum Thema „Mittelalter“ erstellen • Mögliche Filme: Martin Luther und die Reformation, Luther und die Nation, Martin Luther Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1), • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6), • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). 		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3). 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 		

Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben C: Kirche in der Nachfolge - Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (IF 1); Biblische Gottesbilder (IF 2); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen; Symbolsprache kirchlichen Lebens (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz:		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B.
<ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6). 	<ul style="list-style-type: none"> ⌄ beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9), 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche betet und feiert • Wozu Kirche gut ist • Sakramente - erstarrte Formen oder lebendige Zeichen?
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ⌄ deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15), ⌄ erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39), ⌄ verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41), ⌄ bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K41), ⌄ beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K42). 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder des Glaubens • Menschen in der Nachfolge – in Geschichte und Gegenwart (z.B. Franz von Assisi, Hildegard von Bingen etc.) • Beispiele für soziale Verantwortung in der Gesellschaft (Caritas, Entwicklungshilfe)
Urteilskompetenz		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3). 		<ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • Kurzreferate • Steckbriefe • Eventuell Klosterbesuch
Handlungskompetenz		Form(en) der Kompetenzüberprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2), • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3). 		Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7, Unterrichtsvorhaben D: Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen (Suche – Sehnsucht – Sucht)

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (IF 1); Religionen als Wege der Heilssuche (IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1),
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7),
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8).

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1),
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4),
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8),
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9).

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ♣ legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1),
- ♣ unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2),
- ♣ erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4),
- ♣ begründen Grenzen der Toleranz (K54).

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z. B.

- Wer oder was bestimmt mich in meinem Handeln?
- Werte und Normen
- Wertepyramide – Was ist mir wichtig?
- Es gibt Versuchungen – Entscheide Dich!
- Verantwortung – ein Schlüsselbegriff
- Verantwortung für das eigene Leben
- Verantwortung für andere Menschen
- Verantwortung für die Welt

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-

- z.B. ein Spendenprojekt initiieren (Ärzte ohne Grenzen)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 8, Unterrichtsvorhaben A: Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Biblische Gottesbilder (IF 2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als

gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3); Religionen als Wege der Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz:		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S1), • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3), • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5), • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), • benennen und erläutern menschliche Grenzerfahrungen (S8) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5), • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). 	Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsbildung (U2) Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese (H1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4) • erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10), • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21), • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25), • deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse (K27), • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen (K28) • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51). 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Gottesbild/Menschenbild in Gen 1,1 – 2,4 a • Mensch als Person/unantastbare Würde aufgrund seiner Gottesebenbildlichkeit • Psalmen zur Schöpfung (Ps 8, Ps 69, Ps 104) • Alte und neue Weltbilder; naturwissenschaftliche Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Universums und des Menschen • Rolle des Menschen in der Schöpfung: Verantwortung des Menschen für die Schöpfung - Konsequenzen für christliches Handeln • Goldene Regel Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Collage zur Schöpfung • Psalmen neu schreiben • Bildanalyse • Pro-und-Contra-Debatte Form(en) der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IHF 2): Biblische Gottesbilder, Prophetisches Zeugnis Bibel als Ur-Kunde des Glaubens an Gott (IHF 3): Entstehung und Sprachformen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung		
Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, historische und gesellschaftliche Situationen, über das Gottesbild und die Verantwortung des Menschen; Sensibilisierung für Ungerechtigkeiten, Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit in der zunehmend globalisierten Welt; Nachdenken über eigene Handlungen und Haltungen, positive und negative Erfahrungen; Anstoß zum gerechten Handeln		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> ➤ erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten, (K7) ➤ deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, (K13) ➤ erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten, (K14) ➤ deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext, (K15) ➤ beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart, (K18) ➤ unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K22) ➤ unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Die Welt ist nicht in Ordnung • Was ist ein Prophet /eine Prophetin? • Berufung(sgeschichten) • Prophetische Sprache • Kriterien für Prophetie • Aktualität prophetischen Wirkens • „Moderne“ Propheten Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte- <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines Prophetenportraits • Bild- und Texterschließung • Bildmeditation Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Portraits in einer Ausstellung • Textpuzzle • Anwendung der Kriterien für Prophetie in einer Redeanalyse Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) 		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1), 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 		

Jahrgangsstufe 8, Unterrichtsvorhaben C: Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (IF 1); Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (IF 2); Religionen als Wege der Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz:		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1), benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8), deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9). Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1), setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4). Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2). 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1), unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2), erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19), beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50), beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote (K53). 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B. <ul style="list-style-type: none"> Der „religiöse Markt“: Erscheinungsformen von Esoterik und Okkultismus Symbole des Glücks und Unglücks Blicke in die Zukunft: Wahrsagerei und Astrologie Kontakte zum Jenseits Auf den Spuren des Teufels Neureligiöse Gruppen/Sekten, z.B. Scientology, Zeugen Jehovas, Mormonen etc.) Methodische Akzente des Vorhabens/ Fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Kritische Bewertung: Stellungnahme verfassen Präsentationen zu verschiedenen Sekten Sektenprojekt Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte- <ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit / Referate (siehe Abschnitt zur Individuellen Förderung) Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 8, Unterrichtsvorhaben D: Ein Wunder! Wie soll ich das verstehen?

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2); Bibel als Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3); Jesus der Christus (IF 4)		
Lebensweltliche Relevanz: Ausgehend davon, dass bis zu einem Drittel der Deutschen an gelegentliche medizinische Wunder oder Geistheilungen glaubt, und dass ein aufs Wörtliche reduziertes Verständnis der Heiligen Schrift gerade bei jenen Jugendlichen verbreitet ist, die nur in geringem Maße religiös sozialisiert sind, stellt sich im Kontext religiöser Reifung und religiöser Praxis die Frage nach einem sinnvollen Zugang zum Verständnis biblischer Wundererzählungen. Das Spannungsverhältnis von bloß diesseitigen Geistheilungsphantasien (vergebliche Hoffnung auf Spontanremissionen, Hysterie um gegenwärtige angebliche Seher und Wundertäter) und der Erkenntnis des Symbol- und Bildcharakters biblischer Sprache wird beleuchtet, indem eine Verknüpfung zur Reich-Gottes-Verkündigung hergestellt wird. Das Unterrichtsvorhaben beschränkt sich auf die für SuS naheliegenderen und zugänglicheren sowie nach den meisten Exegeten ans Leben Jesu anknüpfenden Erzählungen des NT über Heilungswunder Jesu (mit Totenerweckungen).		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3), 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> ➤ erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K 21) ➤ unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K 22) ➤ beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien. (K 23) ➤ erklären, warum die Evangelien frohe Botschaft sind. (K 24) ➤ unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K 25) ➤ erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung. (K 26) ➤ erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. (K 29) ➤ deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K 31) 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • das Wunderverständnis in Gegenwart, Antike und Bibel • Kennzeichen der Wundererzählungen • Heilwerden des Menschen • Wundererzählungen im NT • bildlicher Charakter religiöser Sprache
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M 1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), <ul style="list-style-type: none"> • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M 5) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9) 		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte- <ul style="list-style-type: none"> • optional: Portfolioanlage des gesamten Vorhabens • fachübergreifende Bezüge zum Deutschunterricht (metaphorische Rede) • kreativer Umgang mit Texten (Textstreichung, Textmarkierung, Textkommentierung, Textergänzung) • Formen kooperativen Lernens (Think-Pair-Share, Gruppenpuzzle) • Mögliche Filme: Macht der Wunder. Geheimnisse des Vatikan
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4) 		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation durch Anwendung des Gelernten (Textergänzung; Schreiben einer fiktiven e-Mail, Interview-Entwurf) • Portfolio-Bewertung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung/Orientierung angesichts religiöser/ethischer Pluralität und Indifferenz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1), erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4), erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8). 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3), beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K6), identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung (K9). 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B. <ul style="list-style-type: none"> Die Rede Jesu auf dem Berg Die Goldene Regel „Wer’s glaubt, wird selig“ – die Seligpreisungen Was bedeutet Nächstenliebe? „Die andere Wange hinhalten?!?“ „Meine Feinde lieben?!?“ Jesu Stellung zum Gesetz Das Prinzip Wahrheit Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch Ggf.: Vom rechten Beten – eine überraschende Auseinandersetzung mit dem Vaterunser Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse Rollenspiele zu Konflikt-/ Versöhnungsgesprächen Diskussionsrunden Collage zu Schuld und Versöhnung mögliche Filme: Snipers Alley, Auf der Strecke Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5), analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6), wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8), tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). 		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1), prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2). 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 		

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (IF5)		
Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung/Orientierung angesichts religiöser/ethischer Pluralität und Indifferenz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8), Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1), • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8), • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1), • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2), Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3), • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4), • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5), • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8). • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43). 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Mensch als Person/unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit • 5. Gebot • Aktuelle gesetzliche Regelungen in Deutschland und in den Nachbarländern • Schritte ethischer Urteilsfindung/Fallbeispiele • <i>ggf.: Sichtweise anderer Religionen auf diese ethischen Fragestellungen</i> <p>zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für den Beginn menschlichen Lebens • Stadien vorgeburtlicher Entwicklung • Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität • „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, ... <p>zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für das Ende menschlichen Lebens • Formen der Sterbehilfe • „Dienste“ der Kirche: 5 Säulen des Hospizwesens, Palliativmedizin, ... • Ggf.: Euthanasie der NS-Zeit Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Ggf.: Gespräch mit einer Trauerbegleiterin • <i>Ggf.: Besuch einer Beratungsstelle (Schwangerschaftskonflikte)</i> • strukturierte Debatte • „Pro-/Contra-Plädoyers“ <p>Mögliche Filme: „Er sollte sterben, doch Tim lebt...“; Down-Syndrom in Bewegung; 7 Tage im Kinderhospiz</p> Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 9, Unterrichtsvorhaben C: Der Tod hat nicht das letzte Wort?!

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): (IF 1): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung, Jesus der Christus (IF 4): Vom Tod zum Leben - Leiden, Kreuz und Auferstehung		
Lebensweltliche Relevanz: Die Konfrontation mit Sterben und Tod erfolgt in unserer Gesellschaft auf vielen verschiedenen Ebenen, dies ist jedoch besonders für Jugendliche oftmals mit einer schützenden Distanz verbunden. Die Wahrnehmung erfolgt zumeist aus einer altersbedingten, oft auch medialen Distanz. Nur in seltenen Fällen wird dies dadurch aufgebrochen, dass junge Menschen mit dem Tod junger Erwachsener oder Gleichaltriger aus ihrer direkten Lebenswelt konfrontiert werden.		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnis der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6), analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese. (H1) stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3). 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist (K30), deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31), deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34), beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49). 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B. <ul style="list-style-type: none"> Passionserzählungen/Tod Jesu Jesus vor Pilatus Kreuzweg und Kreuzigung Ostererzählungen als Hoffnungsgeschichten Emmauserzählung Jesu Auferstehung – Grund unserer Hoffnung Vorstellungen vom Tod Phasen des Sterbens Symbole für Tod und Auferstehung Konzepte für ein Leben nach dem Tod Bestattungsriten und -liturgien Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse Synoptischer Vergleich der Evangelien zu Tod und Auferstehung Jesu ggf. Friedhofsbesuch oder Besuch eines Bestatters Experteninterview Gruppendiskussion Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> optional: Erstellen einer Todesanzeige Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (IF5); Religionen als Wege der Heilssuche; Zeitenössische Sinn- und Heilsangebote (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz:		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4), • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6), • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8). Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8), • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2). • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3). Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2). • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3), • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5), erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8), • erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19), • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40), • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41), • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43), • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44), • erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48), • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51), • begründen Grenzen der Toleranz (K54). 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • christlichen Vorwürfe gegen die Juden im Neuen Testament und in der Geschichte • zeitgeschichtlicher Hintergrund (1930-1945) anhand einer Zeitleiste • Einstellungen der Bekennenden Kirche, der Deutschen Christen und der Katholischen Kirche zum NS • Reichskonkordat • Enzyklika „Mit brennender Sorge“ • Wichtige Bischöfe während der NS-Zeit: Faulhaber, Bertram, Preysing etc. • Formen des Widerstandes • Darf ein Christ einen Tyrannen töten? • Persönlichkeiten des Widerstands (Geschwister Scholl, Bonhoeffer, Bischof von Galen, Kolbe, Niemöller, Lichtenberg etc.) Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Referate • Filmanalyse: z.B. Sophie Scholl, Dietrich Bonhoeffer, der Stellvertreter etc. Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

3. Vereinbarungen zu Inhalt, Methoden und Formen der Kompetenzüberprüfung

Grundsätzlich gilt im Anschluss an die Lehrpläne, dass das sog. **Korrelationsprinzip** das leitende didaktische Prinzip unseres Religionsunterrichtes ist (vgl. Kapitel 2.1). Die Schüler/innen sollen sich ihre Erfahrungen bewusstmachen und sich mit den vermittelten Erfahrungen auseinandersetzen. Auf dieser Basis sollen die Schüler/innen ihre eigenen Erfahrungen mit den überlieferten Glaubenserfahrungen in Bezug setzen.

Jede/r Lehrer/in soll nach Möglichkeiten suchen, die Schüler/innen durch die Förderung der Eigenständigkeit und insbesondere durch Projekte zu neuen Erfahrungen zu führen. In besonderer Weise fühlen wir uns der **Symboldidaktik** verpflichtet.

Die Fachkonferenz hat hier Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: Richtig oder falsch? ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasiereise / Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, ... erklären

4. Lehrbücher

Leben gestalten 1&2 (Auer – Verlag (Klett)), Ortswechsel 1&2 (Claudius - Verlag)

5. Individuelle Förderung

	Inhaltsfeld: Unterrichtsvorhaben	Innere Differenzierung
Klasse 5	Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten: Die Bibel - mehr als nur ein Buch	Stationenlernen Individuelle Förderung: - unterschiedlichste Aufgabenstellungen sprechen verschiedene Lerntypen an und werden schwachen sowie besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern gerecht
Klasse 6	Kirche als Nachfolgemeinschaft: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche	Kurzreferate Individuelle Förderung: - differenzierte Aufgabenstellungen und Materialien - Berücksichtigung des persönlichen Lerntempos - Raum für individuelle Arbeitsergebnisse
Klasse 7	Kirche als Nachfolgemeinschaft: Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte	Projektarbeit Individuelle Förderung: - eigenständige Gestaltung von Plakaten mit persönlichen Schwerpunktsetzungen - Raum für individuelle Arbeitsergebnisse
Klasse 8	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche: Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität	Gruppenarbeit / Referate Individuelle Förderung: - differenzierte Aufgabenstellungen und Materialien - Themenauswahl nach Neigung und Interesse - Kooperative Lernform, bei der sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen - Berücksichtigung des persönlichen Lerntempos (tw. außerunterrichtliches Arbeiten) - Raum für individuelle Arbeitsergebnisse
Klasse 9	Kirche als Nachfolgemeinschaft: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus	Referate Individuelle Förderung: - Rechercheaufträge in verschiedenen Schwierigkeitsgraden - durch individuelle Informationsbeschaffung können Beiträge zum Thema entsprechend der Leistungsfähigkeit erbracht werden - Raum für persönliches Lerntempo und individuelle Arbeitsergebnisse

Im Allgemeinen erfolgt in allen Unterrichtsreihen eine Förderung von Begabten durch zusätzliche Aufgaben, z.B. Schwerpunktreferate. Schwächere Schüler werden grundsätzlich durch besonderen Zuspruch, zusätzliche Erklärungen und Gespräche gefördert. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.

6. Außerunterrichtliche Aktivitäten

Grundsätzlich begrüßen wir die „Öffnung des Religionsunterrichtes“ und suchen nach Möglichkeiten, an außerunterrichtlichen Aktivitäten teilzunehmen bzw. diese selbst zu organisieren.

- Einen besonderen Stellenwert haben die obligatorischen ökumenischen Gottesdienste, die von Lerngruppen vorbereitet werden.
- Beteiligung an sozialen Initiativen
- Teilnahme an Aktivitäten, die von den hiesigen Gemeinden durchgeführt werden.
- Besuche von katholischen Kirchen im Zusammenhang mit Unterrichtsvorhaben im Inhaltsfeld „Kirche als Nachfolgegemeinschaft“ (z.B. unterschiedliche Kirchenräume in Neuss)
- Besuche in nichtkatholischen Kirchen/Gotteshäusern (Besichtigung der Moschee oder der Synagoge u.a.)

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen für die Leistungsbewertung

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I). Dementsprechend gilt am Franz-Haniel-Gymnasium insbesondere:

Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Vereinbarungen der Fachkonferenz

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/ jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Anders als Schulaufgaben werden Hausaufgaben in der Regel nicht bewertet.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Schriftliche Arbeiten im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit

In der Sek. I ist die gelegentliche schriftliche Übung nach den entsprechenden Vorgaben möglich und sinnvoll. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.

Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

Die Aufgaben der schriftlichen Kontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche: Mischung der Aufgabenarten, um den verschiedenen Lernertypen gerecht zu werden.

- schriftliche Kontrollen haben keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung
- die Aufgabenstellung ergibt sich aus dem unterrichtlichen Zusammenhang der letzten 3-4 Unterrichtsstunden
- die Bearbeitung der Aufgaben umfasst i.d.R. höchstens 25 Minuten

- unangekündigte schriftliche Lernerfolgskontrollen dürfen sich inhaltlich nur auf die letzte Unterrichtsstunde oder die Hausaufgabe beziehen
- Um die Note "ausreichend" zu erlangen, benötigen die SuS ungefähr 50% der erreichbaren Punkte.

Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) wird regelmäßig eingesammelt. Die Beurteilung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien der Mappenführung (siehe „Heftführung im Fach Katholische Religionslehre“ und „Beispielseite eines Heftes am FHG“).

Mündliche Mitarbeit im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit

Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die „Mündliche Mitarbeit“ kann/ muss folgende Aspekte umfassen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht
- Vortragen von Referaten
- vorbereitete Kurzreferate
- Hypothesenbildung
- Reflexionsgrad
- Grad der Abstraktion
- Transfer
- Komplexität
- Plausibilität
- sachliche Richtigkeit
- Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche
- Darstellen von Zusammenhängen
- Bewerten von Ergebnissen

- Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Verwendung der Fachsprache
- konstruktive Beteiligung an Partner- und Gruppenarbeiten
- Analyse und Interpretation von Texten, Grafiken oder Diagrammen
- Einbringen religiöser Phänomene in den unterrichtlichen Zusammenhang
- sachlogisches Argumentieren
- Aufgreifen fremder Unterrichtsbeiträge
- selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten/Rollenspielen
- Verhalten bei Projekten/Rollenspielen: Grad der Selbstständigkeit, Beachten von Vorgaben, Zielgerichtetheit bei der Durchführung
- Rückschlüsse aus Beobachtungen
- Lösungsvorschläge

	Qualität der Mitarbeit	Beherrschen der Fachmethoden und der Fachsprache	Häufigkeit der Mitarbeit	Andere Leistungen (Referate, Protokolle, Materialien)	Unterrichtsdienstlichkeit der Mitarbeit	Konzentration auf den Unterricht	Zusammenarbeit im Team, Respekt vor den Beiträgen anderer	Bereithalten der Arbeitsmaterialien, Anfertigen der Hausaufgaben, Pünktlichkeit u.a.
sehr gut Die Leistung entspricht in diesem Bereich den Anforderungen in besonderem Maße	Ich kann Geleertes sicher wiedergeben und anwenden . Oft finde ich auch neue Lösungswege .	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich arbeite in jeder Stunde an den Inhalten immer mit.	Ich bin sehr häufig bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.	Ich kann den Unterricht gut mitgestalten. Dazu arbeite ich konstruktiv mit Mein Sozialverhalten lädt die anderen zur Mitarbeit ein	Ich kann mich überwiegend auf die gestellten Aufgaben konzentrieren Ich fange in der Regel zügig an und strenge mich an, zu einer Lösung zu kommen	Ich höre immer zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite mit anderen an einer Thematik und bringe sie zum Abschluss.	Ich habe immer alle Materialien mit, mache immer die HA und beginne immer pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht in diesem Bereich voll den Anforderungen	Ich kann Geleertes sicher wiedergeben und anwenden . Manchmal finde ich auch neue Lösungswege .	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Fachsprache beherrsche ich.	Ich arbeite in jeder Stunde an den Inhalten mehrfach mit.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.			Ich höre meist gut zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite mit anderen an einer Thematik und suche den Abschluss.	Ich habe fast immer alle Materialien mit, mache fast immer die HA und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht in diesem Bereich im Allgemeinen den Anforderungen	Ich kann Geleertes wiedergeben und meist auch anwenden . Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich arbeite (wenn auch nicht in jeder Stunde) häufig an den Inhalten mit.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.	Ich kann meist den Unterricht mitgestalten. Überwiegend arbeite ich konstruktiv mit Mein Sozialverhalten lädt überwiegend die anderen zur Mitarbeit ein	Ich kann mich einigermaßen auf die gestellten Aufgaben konzentrieren Ich fange meist zügig an und strenge mich an, zu einer Lösung zu kommen	Ich höre oft zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite im Prinzip mit anderen an einer Thematik und bringe sie zum Abschluss.	Ich habe meist alle Materialien mit, mache meist die HA und beginne pünktlich mit der Arbeit
ausreichend Die Leistung zeigt in diesem Bereich Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen	Ich kann Geleertes meist und grob wiedergeben , aber nicht immer bei anderen Beispielen anwenden . An der Suche nach neuen Lösungswegen helfe ich nicht mit.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Fachsprache beherrsche ich nicht klar.	Ich arbeite nur selten an den Inhalten mit oder muss (immer) aufgefordert werden	Ich bin selten bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.	Ich kann zur Zeit den Unterricht kaum mitgestalten. Meine Beiträge sind nicht konstruktiv oder sind destruktiv. Mein Sozialverhalten lädt zur Zeit nicht zur Mitarbeit ein	Ich kann mich noch kaum und nicht ohne Unterbrechung auf die gestellten Aufgaben konzentrieren Ich fange nur langsam an und strenge mich noch nicht immer an zu einer Lösung zu kommen	Ich höre eher selten zu, wenn andere reden und gehe auch nicht immer auf andere ein. Ich arbeite kaum mit anderen an einer Sache.	Ich habe manchmal nicht die Materialien mit oder mache nicht immer die HA, oder beginne nicht pünktlich mit der Arbeit
mangelhaft Die Leistung entspricht in diesem Bereich nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden	Ich kann Geleertes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben . Auf andere Beispiele kann ich es kaum anwenden . An der Suche nach neuen Lösungswegen helfe ich nicht mit.	Ich kann die gelernten Methoden kaum oder gar nicht anwenden. Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich arbeite ganz selten an den Inhalten mit oder muss immer aufgefordert werden.	Ich bringe „andere Leistungen“ gar nicht in den Unterricht ein. Meine Gründe dafür sind:			Ich höre kaum zu, wenn andere reden und gehe auch nur selten auf die Argumente anderer ein. Ich arbeite nicht mit anderen zusammen	Ich habe oft die Materialien nicht mit oder mache oft nicht die HA, oder beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.

Quelle: Meine Vorstellungen zur Leistungsbewertung und Notenfindung, <http://www.evangelisches-gymnasium-meinerzhagen.de> (Auszug aus dem Schulprogramm)

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

- a) Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplanes, mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial (vorrangig: mit den Büchern) und mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der **Fachkonferenzsitzung** gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden je nach Bedarf fachinterne und fachübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt. Anregungen aus Fortbildungen werden beraten und finden gegebenenfalls Eingang in das Curriculum.
- b) Die **Elternschaft und die Schülerschaft** werden in die Qualitätssicherung eingebunden. Der interne Lehrplan wird den Eltern- und Schülervvertretern zur Verfügung gestellt, so dass Änderungsvorschläge aufgenommen werden können.
- c) **Im Rahmen des Unterrichts** werden am Ende des Halbjahres Schüler/innen schriftlich dazu aufgefordert, den Unterricht im Hinblick auf verschiedene Kriterien zu bewerten (Anspruch und Umfang einer Unterrichtsreihe, Methodik...). Wir haben auch bereits gute Erfahrungen mit dem Programm SEFU online (Schüler als Experten für Unterricht) gesammelt.
- d) Wenn Schüler/innen Arbeitsergebnisse im Unterricht präsentieren, reflektieren sie die Produkte nicht nur inhaltlich, sondern auch im Hinblick auf andere Kriterien, beispielsweise sollen sie die Qualität der Präsentation im Sinne der Schulung der Urteilskompetenz bewerten (Anforderungsbereich III).

9. Fortbildungen

Die Mitglieder der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, insbesondere an den Fortbildungen, die das Bistum Köln anbietet. Dabei wird unter Berücksichtigung der jeweiligen aktuellen Unterrichtsverteilung abgestimmt, wer welche Fortbildungsveranstaltung besucht.

Darüber hinaus bemühen wir uns darum sicherzustellen, dass zumindest eine Kollegin /ein Kollege der Fachschaft die Jahrestagung für Religionslehrer/innen an Gymnasien besucht.

Unabhängig von Fortbildungsangeboten für Unterrichtsprojekte interessieren wir uns momentan für folgende Bereiche:

- neue Methoden
- Verhältnis Christentum und Islam; radikale Strömungen im Islam
- Umgang mit wachsender Heterogenität im Religionsunterricht